

Jahresbericht

20
24

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2024	4
Dankeswort	5
Einleitung und Dank	6
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	7
2. Personelle Besetzung	8
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	9
3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	9
3.2 Prävention	10
3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	11
3.4 Zugehende Tätigkeiten	11
4. Klientenbezogene statistische Angaben	12
4.1 Allgemeine Angaben	12
4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	13
4.3 Angaben zur Familie	16
4.4. Anregung zur Anmeldung	18
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	19
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	20
6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII	20
6.2 Fallzahlenentwicklung	21
6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting	22
6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung	23
6.5 Art des Abschlusses	24
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	25
8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	29
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	31
9.1 Teilnahme an Fachgruppen und Arbeitsgruppen in der Region	31
10. Nachrichten und Informationen	33
10.1 Gruppenangebot für Kinder	33
10.2 Gruppenangebot für Jugendliche und Heranwachsende	35

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2024

1. Einzugsgebiet – Stadt Weiden i.d. OPf. und Landkreis Neustadt/WN

Einwohner: Gesamt: Stadt Weiden 42.430 (davon 0-25J. 10.372) Stand:31.12.23
Ldkr. Neustadt/WN 96.209 (davon 0-25J. 23.647) Stand:31.12.23
(Quelle: Bayerisches Landesamt f. Statistik)

2. Personalausstattung

1 Dipl. Psychologin
2 Dipl. Psychologen
1 Dipl. Pädagogin
1 Dipl. Sozialpädagogin (FH)
2 BA Sozialpädagoginnen (FH)
2 Teamassistentinnen

Die personelle Besetzung der Erziehungsberatungsstelle Weiden-Neustadt/WN umfasst 5,39 pädagogisch/psychologische Planstellen und 1,0 Stellen für Teamassistenten.

Zwei Berater sind zum Psychologischen Psychotherapeuten approbiert. Die Versorgung des Einzugsgebietes liegt bei ca. 25.700 Einwohnern pro Ganztags-Fachkraft-Stelle.

3. Fallzahlen

Betreute Fälle gesamt: 588 (Veränderung zum Vorjahr +7)
Neuaufnahmen/Wiederanmeldungen: 400 (Veränderung zum Vorjahr - 6)
Übernahmen: 188 (Veränderung zum Vorjahr +13)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld: 37,8%
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes: 19,6%
Besondere Fragestellungen: 15,9%
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes: 9,0%
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes 5,3%
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind: 4,9%
Regulationsstörungen der frühen Kindheit 4,7%
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie 2,8%

5. Präventive Arbeit

5.1 Prävention

- Vorträge für junge Menschen im Schulkontext
- Vorträge für Eltern
- Elternseminare zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Vernetzung und Kooperationen im Rahmen der „aufsuchende Erziehungsberatung“

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen und mit Kindertageseinrichtungen

- Fallbezogene und präventive Vernetzung mit Schulen und Kindertageseinrichtungen
- Fachberatungen für Erzieherinnen und Lehrkräfte

6. Veränderungen zum Vorjahr

- Erstmalige Durchführung der Gruppe für Kinder (8-12 Jahre) psychisch- und suchterkrankter Eltern

Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2024 blicken die Teams in den zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. in der Oberpfalz und in Niederbayern auf eine ebenso herausfordernde wie erfolgreiche Zeit zurück. Die Beratungsstellen haben auch in diesem Jahr Familien, Kinder und Jugendliche in belastenden Lebenssituationen begleitet und gestärkt. Als verlässliche Partner bei sozialen, familiären und individuellen Problemen standen die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen ihren Klientinnen und Klienten mit professioneller Hilfe zur Seite. Für dieses hohe Engagement sind wir dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN und dessen Leitung, Herrn Gunter Hannig sehr dankbar.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die wesentlichen Aufgaben, Angebote und Erfolge der Erziehungsberatungsstelle in Weiden. Er dokumentiert die Vielzahl an Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die im vergangenen Jahr erbracht wurden, sowie die Entwicklung und Anpassung der Angebote an die sich stetig wandelnden Bedürfnisse der Menschen in der Region. Dabei wird deutlich, wie wichtig es ist, frühzeitige und zielgerichtete Hilfen anzubieten, um die Lebenssituation der betroffenen Familien nachhaltig zu verbessern.

Zudem werden strukturelle Herausforderungen wie der demografische Wandel, zunehmende psychische Belastungen und die Integration von Migrantinnen und Migranten aufgezeigt, auf welche die Erziehungsberatungsstellen mit maßgeschneiderten Angeboten reagieren. Der Tätigkeitsbericht soll somit nicht nur die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen in Zahlen und Fakten abbilden, sondern auch einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen und Zielsetzungen geben.

Mit diesem Bericht zeigen wir, wie wertvoll das Angebot der Erziehungsberatungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern ist und unterstreichen die Bedeutung der frühen Intervention wie Begleitung in Erziehungsfragen. Wir möchten ermutigen und das Vertrauen in die Arbeit der Beratungsstellen stärken.

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Netzwerkpartnern in der Stadt Weiden i.d. OPf. und im Landkreis Neustadt an der Waldnaab für die gelungene Kooperation und bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2025



Michael Eibl
Direktor der KJF
Einrichtungen und Dienste



Michael Hösl
Abteilungsleiter Jugendhilfe

Einleitung und Dank

*Erzähle mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich
verstehe.
(Konfuzius 551-479v.Chr.)*

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN ist für Eltern, Kinder und Jugendliche in allen Erziehungsfragen, Fragen im Zusammenhang mit kindlichen Entwicklungen und familiären Konflikten ein zentrales, unbürokratisches und niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe. Diese Stellung wird alljährlich durch die Zahlen des Jahresberichtes belegt.

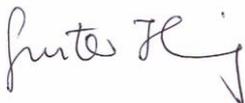
Die hohe Akzeptanz unseres Beratungsangebotes als auch den hohen Bedarf an beraterischer und therapeutischer Unterstützung von Eltern und deren Kindern zeigte sich erneut im Jahr 2024. So verzeichneten wir im vergangenen Jahr 400 Neuanmeldungen und es wurden inklusive der Übernahmen aus dem Vorjahr 588 Familien betreut (dies ist ein neuer Höchststand). Auch im Namen des Teams der Beratungsstelle danke ich allen Ratsuchenden für das Vertrauen, welches sie uns entgegengebracht haben.

Mein Dank gilt auch dem Team der Beratungsstelle nicht nur für hohen fachlichen Einsatz, sondern auch für die Zuversicht, welche zum Wohle der Ratsuchenden im Beratungsalltag eingeflossen ist.

Und ich möchte unserem Träger, der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V., unserem Direktor Herrn Michael Eibl und unserem Abteilungsleiter, Herrn Michael Hösl, für ihre persönliche und fachliche Unterstützung danken.

Viele regionale Kooperationspartner in Ämtern und Fachstellen haben uns auch im vergangenen Jahr ideell und materiell unterstützt. Danke auch für Ihre kollegiale und wertschätzende Zusammenarbeit.

Für das Team der Beratungsstelle



Gunter Hannig
Diplom-Psychologe
Leiter der Beratungsstelle

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN
Anschrift	92637 Weiden i. d. OPf., Josef-Witt-Platz 1, 3. Stock
Telefon	0961 39 17 40-0
Telefax	0961 39 17 40-20
E-Mail	sekretariat(at)beratungsstelle-weiden.de
Homepage	www.beratungsstelle-weiden.de
Träger	Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. Orleansstraße 2a, 93055 Regensburg Direktor: Michael Eibl
Anmeldezeiten	Montag bis Donnerstag: 8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr Freitag: 8.30 – 12.00 Uhr; 13.00 – 15.00 Uhr Offene Jugendsprechstunde: Freitag, 13:00 – 15:00 Uhr Termine sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Anmeldezeiten möglich.
Anmeldungen	Anmeldungen können telefonisch oder persönlich zu den oben genannten Zeiten vorgenommen werden. Anonyme Anmeldungen sind jederzeit möglich, falls dies gewünscht wird.
Zuständigkeit	Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist eine Einrichtung für die Einwohner der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt an der Waldnaab. Die Stadt Weiden hatte am 31.12.2023 42.430 Einwohner davon waren 10.372 Einwohner 0 bis einschließlich 25 Jahre alt (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik). Die Einwohnerzahl des Landkreises Neustadt/WN betrug am 31.12.2023 96.209 Einwohner davon waren 23.647 Einwohner 0 bis einschließlich 25 Jahre alt. (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik)
Grundprinzipien	Bei Aufsuchung der Beratungsstelle besteht der Grundsatz der <i>Freiwilligkeit</i> . Für die Mitarbeiter gilt absolute <i>Schweigepflicht</i> . Die Inanspruchnahme unserer Angebote ist <i>kostenlos</i> und <i>unabhängig von der Konfession</i> .

2. Personelle Besetzung

Gunter Hannig Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut Erziehungs- und Familienberater (bke) Leiter der Beratungsstelle	39,0 Std./Woche
Regina Träger Diplom-Pädagogin Stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle	35,0 Std./Woche
Sieglinde Schöpf BA Sozialpädagogin (FH)	30,75 Std./Woche
Jürgen Rau Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut	23,0 Std./Woche
Ursula Breinbauer Diplom-Sozialpädagogin (FH)	23,5 Std./Woche
Sarah Burger BA Sozialpädagogin (FH)	39,0 Std./Woche
Corinna Seelow Psychologin (M.Sc.)	20,0 Std./Woche
Christine Hösl Teamassistentz	30,4 Std./Woche
Claudia Irlbacher Teamassistentz	8,6 Std./Woche
Schmitt Leona Praktikantin Psychologie (B.A.)	21.10. – 29.11.2024 40 Std./Woche
Mäckl Sophia Marina Praktikantin Studium der Beruflichen Bildung Erweiterungsstudiengang Beratungslehrkraft	02.12. – 06.12.2024 40 Std./Woche

Die personelle Besetzung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN umfasst 5,39 pädagogisch/psychologische Planstellen und 1,0 Stellen für Teamassistentz. 4,5 Fachkraft-Stellen werden durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert, davon 3,0 Fachkraft-Stellen mit erhöhter Förderung.

Die Versorgung des Einzugsgebietes liegt bei ca. 25.700 Einwohnern pro Vollzeit-Fachkraft-Stelle (39 Std./Woche).

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Seit 1991 sind die Leistungen der Jugendhilfe im Sozialgesetzbuch VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geregelt.

Erziehungsberatung ist als eine Form der „Hilfe zur Erziehung“ in § 28 KJHG geregelt. Demnach sollen Erziehungsberatungsstellen *„Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind“* (§ 28 KJHG).

Nach § 27 KJHG besteht ein Anspruch auf Hilfe zur Erziehung, wenn *„eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist“*.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN bietet darüber hinaus auch Leistungen nach den §§ 16, 17 und 18 KJHG an. Gemäß § 16 KJHG sollen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen *„Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden“*. In § 17 ist die *“Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung“* geregelt. § 18 betrifft die *„Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge“*. Gemäß § 41 wird auch *„Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung“* angeboten.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden hält die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele, sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken, verhaltenstherapeutische Programme)
- Themenbezogene Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche

Angebote für Eltern und Familien

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z.B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-) Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- „Kinder im Blick“ (KIB) – ein Kurs für Eltern in Trennung

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit der Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, Heime, etc.).

3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern, als auch im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden i.d. OPf. (z.B. Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft). Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt sie auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden i.d. OPf. hin.

3.4 Zugehende Tätigkeiten

Bei Bedarf bietet die Beratungsstelle Hausbesuche sowohl im Sinne der Zugangserleichterung bzw. in Clearing-Fragestellungen, als auch in Form einer kontinuierlichen Beratung im häuslichen Umfeld an.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der betreuten Klienten		588
davon Neuaufnahmen und Wiederanmeldungen	400	
Beendigungen	391	
Übernahmen aus dem Vorjahr	188	
Insgesamt an der Beratung beteiligte Personen		1168
davon innerhalb der Familie	1007	
und außerhalb der Familie	161	

Wartezeit

Tabelle 1: Verteilung der Wartezeiten

Wartezeit	Anzahl	Prozent
bis 14 Tage	384	65,3
bis 1 Monat	142	24,2
bis 3 Monate	49	8,3
bis 6 Monate	13	2,2
Gesamt	588	100,0

384 Klienten (65,3%) bekamen innerhalb von 14 Tagen einen ersten Termin. Sie wurden aufgrund der Dringlichkeit – jugendliche Selbstmelder, Krisenfälle und andere besondere Problemstellungen – vorgezogen. 191 Klienten (32,5%) warteten zwischen 14 Tagen und 3 Monaten, lediglich 13 Ratsuchende (2,2%) mussten länger als 3 Monate nach Anmeldung auf ihren ersten Beratungstermin warten.

Tabelle 2: Betreute Familien bezogen auf Einzugsbereich

Einzugsbereich	Anzahl	Prozent
Weiden i.d. OPf.	223	37,9
Neustadt a.d. WN	351	59,7
Sonstige/unbekannt	14	2,4
Gesamt	588	100,0

59,7% der betreuten Familien kamen aus dem Landkreis Neustadt/WN und 37,9% aus der Stadt Weiden. 2,4% kamen aus Nachbarlandkreisen.

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Tabelle 3: Alter und Geschlecht der angemeldeten Kinder und Jugendlichen

Altersgruppen in Jahren	männlich		weiblich		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
< 3	31	5,3	32	5,4	63	10,7
3 bis < 6	41	7,0	53	9,0	94	16,0
6 bis < 9	76	12,9	36	6,1	112	19,0
9 bis < 12	52	8,8	45	7,7	97	16,5
12 bis < 15	43	7,3	60	10,2	103	17,5
15 bis < 18	32	5,4	42	7,1	74	12,6
18 bis < 21	15	2,6	24	4,1	39	6,6
>= 21	4	0,7	2	0,3	6	1,0
Gesamt	294	50,0	294	50,0	588	100,0

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung (vgl. Tabelle 3 bzw. Abbildung 1) ergibt sich folgendes Bild: von den 588 betreuten Kindern und Jugendlichen waren 294 Jungen und 294 Mädchen. Somit sind erstmals die Anmeldungen von Jungen genauso hoch wie die der Mädchen.

Angegeben ist jeweils das bei Geburt festgestellte Geschlecht auch wenn der junge Mensch sich nicht eindeutig einem Geschlecht zugehörig fühlte.

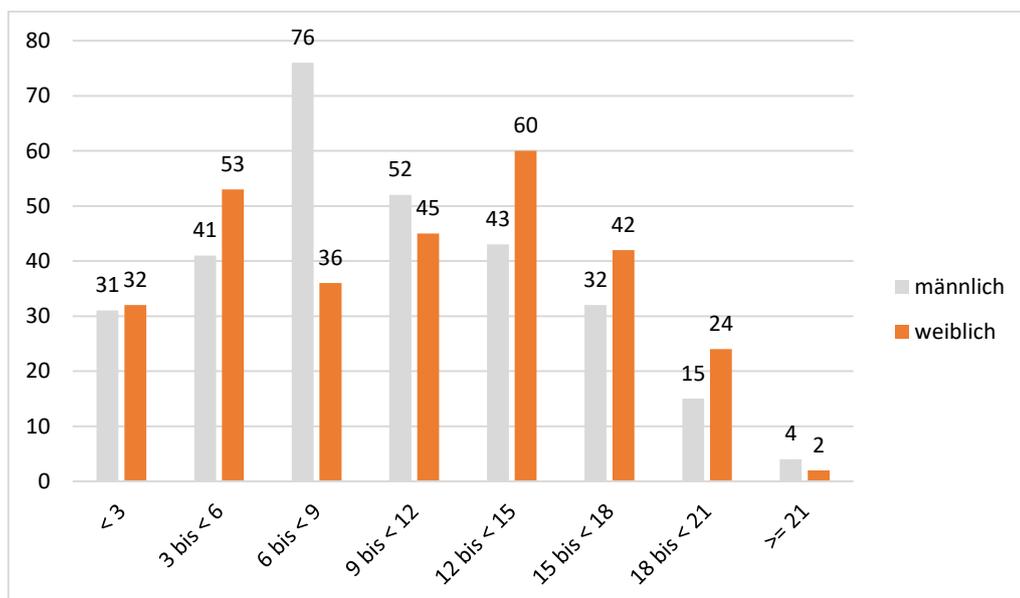


Abbildung 1: Altersgruppen und Geschlecht

4.2.2 Staatsangehörigkeit

Tabelle 4: Staatsangehörigkeit der betreuten Kinder und Jugendlichen

Staatsangehörigkeit	Anzahl	Prozent
deutsch	546	92,8
ausländisch-europäisch	12	2,0
außereuropäisch	15	2,6
unbekannt	15	2,6
Gesamt	588	100,0

Die Staatsangehörigkeit der betreuten Kinder und Jugendlichen war zu 92,8% deutsch, lediglich 4,6% der Klienten waren Ausländer. Bei 2,6% der Klienten war die Staatsangehörigkeit nicht bekannt.

4.2.3 Migrationshintergrund

90 der 588 im Berichtjahr betreuten Familien waren von Migration betroffen (mindestens ein Elternteil ist nach Deutschland eingewandert), dies entspricht einem Anteil von 15,3%. Unabhängig von der Staatsangehörigkeit, waren diese Familien von kulturellen, sprachlichen und zum Teil erheblich von migrationsspezifischen Problemen im Kontext von Flucht vor Krieg und Asylsuche betroffen.

4.2.4 Schulbildung/Beruf

Tabelle 5: Schulbildung/Beruf

Bildungs- bzw. Berufssituation	männlich		weiblich		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Kleinkinder zu Hause	31	5,3	28	4,8	59	10,0
Kindertagesstätten (Kindergarten, Krippe, SVE)	59	10,0	68	11,6	127	21,6
Förderschule/DiaFö	12	2,0	6	1,0	18	3,1
Grundschule	80	13,6	53	9,0	133	22,6
Mittelschule	33	5,6	31	5,3	64	10,9
Real-/Wirtschaftsschule	30	5,1	32	5,4	62	10,5
Gymnasium/FOS/BOS	24	4,1	36	6,1	60	10,2
Universität/Hochschule	0	0,0	3	0,5	3	0,5
Berufstätig/Berufs(fach-)schule	17	2,9	33	5,6	50	8,5
Arbeitslos, sonstige	8	1,4	4	0,7	12	2,0
Gesamt	294	50,0	294	50,0	588	100,0

Tabelle 5 bzw. Abbildung 2 zeigen, welche Bildungsstätten die in der Beratungsstelle betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen differenziert nach dem Geschlecht besuchten. Der Anteil der Klein- und Vorschulkinder betrug 31,6%. Die Grundschule besuchten 22,6% der Kinder. 3,1% der Kinder und Jugendlichen waren Förderschüler. 122 (20,7%) Kinder und Jugendliche besuchten weiterführende Schulen, während nur noch 64 Kinder (10,9%) aus Mittelschulen kamen. In Berufsausbildung oder Studium oder berufstätig waren 9%.

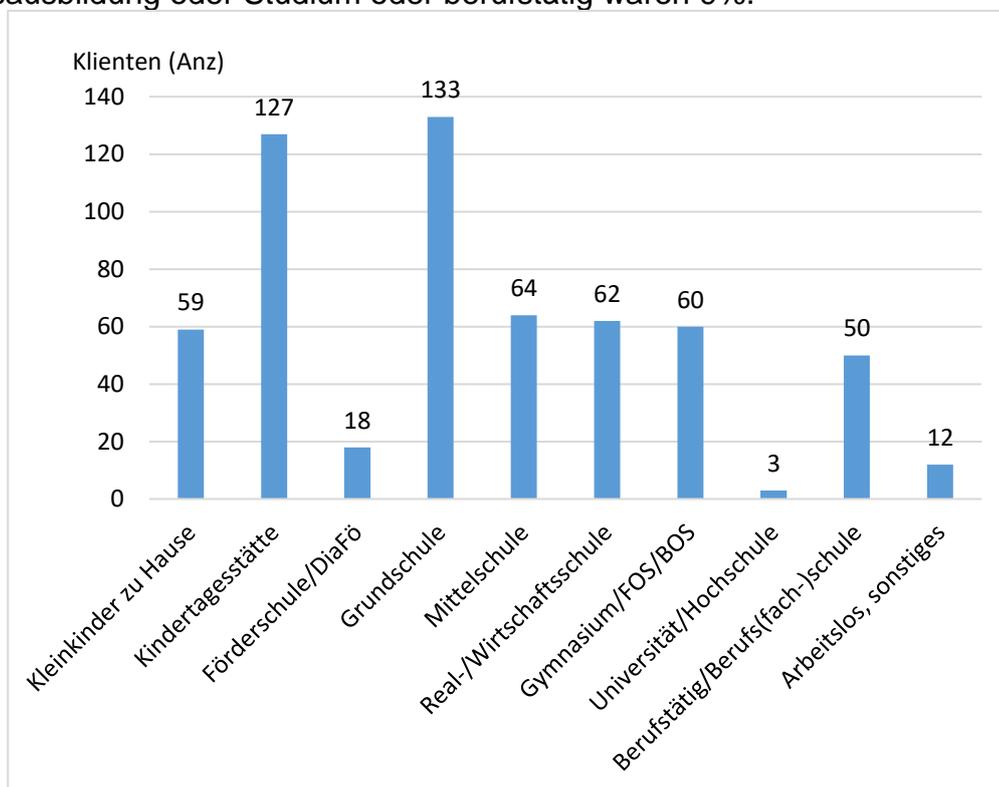


Abbildung 2: Schulbildung/Beruf

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

Tabelle 6: Familiensituation der Klienten

Familiensituation	Anzahl	Prozent
Familie mit 2 leiblichen Elternteilen/Adoptivfamilien	241	41,0
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	66	11,2
alleinerziehender Elternteil	243	41,3
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	32	5,4
Jugendliche(r)/ junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	6	1,0
Gesamt	588	100,0

Die Familiensituation, in der die von uns betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leben, wird in Tabelle 6 bzw. Abbildung 3 dargestellt.

41% der von uns im Berichtsjahr betreuten Kinder lebten in Familien mit 2 leiblichen Eltern oder in Adoptivfamilien. Der Anteil der Alleinerziehenden betrug 41,3%. In „Stieffamilien“ wohnten 11,2% der Kinder und Jugendlichen. Damit beträgt der Anteil der Ein-Eltern-Familien zusammen mit dem der „Stief-“ bzw. „Patchwork-Familien“ 52,5% der Klienten der Beratungsstelle.

Außerhalb der Familie, in Heimen, Internaten, Pflegefamilien, usw. waren 5,4% der Kinder und Jugendlichen untergebracht. Eine eigene Wohnung hatten 6 junge Erwachsene.

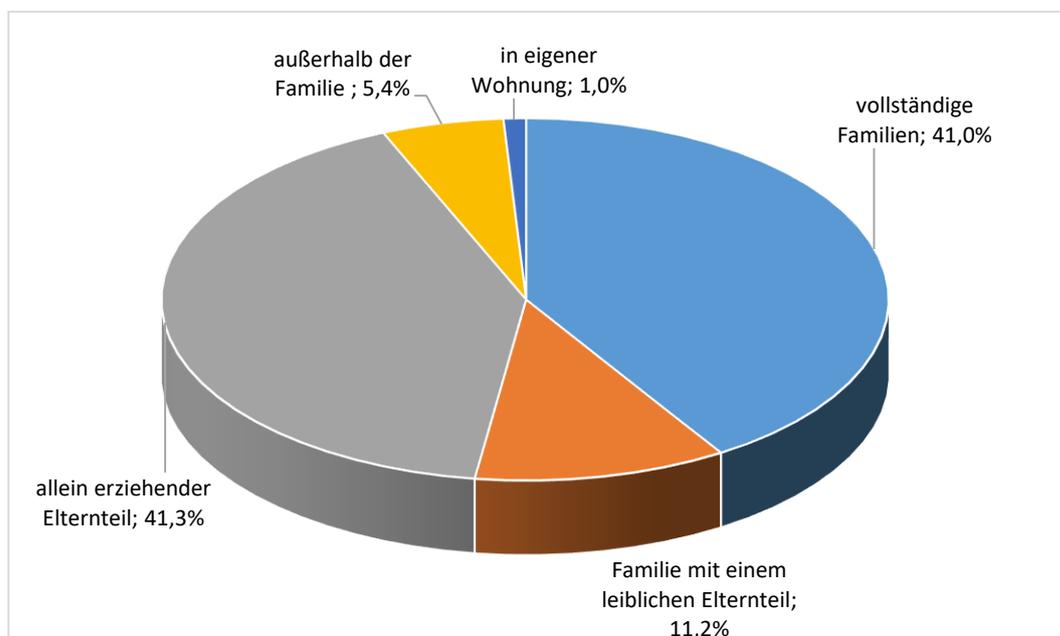


Abbildung 3: Familiensituation der Klienten

4.3.2 Erwerbssituation der Familie

Tabelle 7: Umfang der Erwerbstätigkeit der Eltern

Umfang der Erwerbstätigkeit	Mutter Anzahl	Prozent	Vater Anzahl	Prozent
Vollzeit	78	13,3	246	41,8
Teilzeit	255	43,4	5	0,9
geringfügig beschäftigt	12	2,0	1	0,2
nicht erwerbstätig	123	20,9	17	2,9
Unbekannt / sonstiges	120	20,4	319	54,3
Gesamt	588	100,0	588	100,0

Die Erwerbssituation der Ratsuchenden ist in Tabelle 7 dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass sich die Erfassung der Erwerbstätigkeit auf den Haushalt bezieht, in dem das Kind lebt. Bei getrenntlebenden oder geschiedenen Elternteilen wurde die Erwerbstätigkeit des nicht in der Familie lebenden Elternteiles nicht erfasst. Zudem konnten nicht bei allen Eltern Angaben zu ihrer beruflichen Tätigkeit erfasst werden, da diese Angaben freiwillig sind. Dies betrifft 54,3% der Väter und 20,4% der Mütter.

Ansonsten überwiegt bei den Vätern die Vollzeitberufstätigkeit (41,8%). 2,9% der Väter waren nicht erwerbstätig. Teilzeitbeschäftigung bzw. geringfügig beschäftigt kam wenig vor (1,1%).

Die Mütter waren zu 20,9% nicht erwerbstätig. Bei den erwerbstätigen Müttern überwogen Teilzeitbeschäftigungen (43,4%) gegenüber Vollzeiterwerbstätigkeit (13,3%). Geringfügige Beschäftigungen wurden zu 2% genannt.

57,3% der Ratsuchenden Familien bestreiten ihren Lebensunterhalt aus eigenem Einkommen (siehe Abbildung 4). 2,9% der Familien waren von öffentlichen Zuwendungen abhängig, 28,1% erhielten Unterhaltsleistungen. Bei 11,7% der Familien wurden zur Erwerbssituation keine Angaben gemacht.

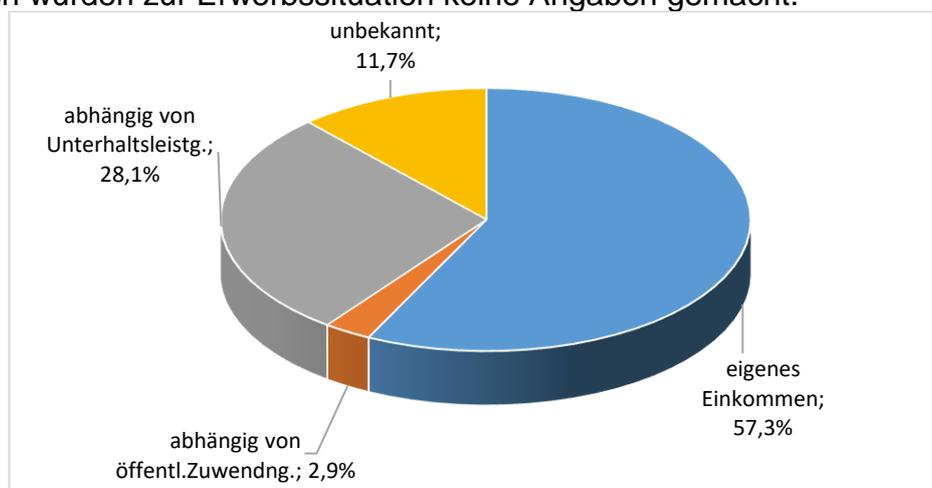


Abbildung 4: Einkommenssituation der Familien

4.4. Anregung zur Anmeldung

4.4.1 Tabelle 8: Anregung zur Anmeldung

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative	151	25,7
andere Klienten, Bekannte, Verwandte	38	6,5
Kindergärten / Kinderkrippen	17	2,9
Schule / Ausbildungsstätte	48	8,2
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	96	16,3
Ärzte / Kliniken / SPZ / Heilpraktiker	72	12,2
Fachdienste (Ämter, Soziale Dienste)	50	8,5
Anwalt / Gericht	58	9,9
Internet, Öffentlichkeitsarbeit	26	4,4
Sonstige / keine Angaben	32	5,4
Gesamt	588	100,0

25,7% der Ratsuchenden meldeten sich aus eigener Initiative bei uns an. Aus dem privaten Umfeld angeregt wurden 6,5% der beratenen Klienten.

Auch durch Schulen bzw. Ausbildungsstätten (8,2%) und Kindertageseinrichtungen (2,9%) wurden Klienten zur Anmeldung bewogen.

Viele der Familien kam auf Anregung des jeweiligen Jugendamtes bzw. Jugendhilfeeinrichtungen (16,3%), von Ärzten und Kliniken (12,2%) aber auch immer mehr von Anwälten und dem Gericht (9,9%) oder anderer Fachdienste (8,5%) in die Beratungsstelle.

Weitere Nennungen, wie die Ratsuchenden uns finden, sind Internet und Öffentlichkeitsarbeit (4,4%).

4.4.2 Tabelle 9: Anmeldung durch

Anmeldung durch	Anzahl	Prozent
Eltern selbst	499	84,9
Junger Mensch selbst	67	11,4
Soziale Dienste und andere Institutionen	2	0,3
Andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	17	2,9
Vormund	3	0,5
Gesamt	588	100,0

Die überwiegende Mehrheit der Ratsuchenden (96,3%) meldeten sich eigenständig an. Lediglich 3,7% wurden durch andere Personen bzw. Institutionen angemeldet.

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Tabelle 10: Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	105	5,3
Somatopsychologische/Psychosomatische/Psychiatrische Probleme	53	
Essstörungen	11	
Enuresis / Enkopresis	14	
Sucht und Abhängigkeit	10	
Störungen in der Sprache	7	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	10	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	93	4,7
Ein- und Durchschlafstörungen	41	
Chronische Unruhe	15	
Ess- und Fütterprobleme	6	
Unstillbares Schreien	4	
Spielunlust	1	
Trennungsängste	10	
Trotzanfälle	16	
Auffälligkeiten des Kindes im Leistungsbereich	98	4,9
Aufmerksamkeitsstörungen / Hyperaktivität	46	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	11	
Arbeits- und Leistungsstörungen	41	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	388	19,6
Emotionale Labilität	260	
Ängste	82	
Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten	21	
Sozio-Emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	25	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	178	9,0
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	95	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	66	
Dissoziales Verhalten	17	
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	750	37,8
Probleme innerhalb der Familie	196	
Probleme durch Trennung und Scheidung	327	
Besondere Belastungen eines Familienmitglieds	177	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	50	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	55	2,8
Gewalterfahrungen außerhalb der Familie	18	
Einwirkungen äußerer Faktoren	37	
Besondere Fragestellungen - Wunsch nach Rat und Informationen	315	15,9
Allgemeine Fragestellungen	250	
Schulische Fragestellungen	13	
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	52	
Gesamt	1982	100,0
Gefährdungseinschätzung	7	

Tabelle 10 zeigt die Beratungsgründe (1982 Nennungen der Berater*innen) für die im Jahr 2024 betreuten Familien (588). Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Mehrere Nennungen (in der Regel mindestens 3) je Fall in Bezug auf die Beratungsgründe sind möglich.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

Tabelle 11: Fallzuordnung

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	422	71,7
§ 28 in Kombination mit §17	71	12,1
§ 28 in Kombination mit §18	57	9,7
§ 41 junge Volljährige	38	6,5
Gesamt	588	100,0

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§16 SGB VIII: Rein informatorische **Beratung in allgemeinen Fragen** der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§17 SGB VIII: **Beratung** in Fragen der **Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung**, Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§18 SGB VIII: **Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden**, Beratung von Kindern und Jugendlichen und / oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§28 SGB VIII Erziehungsberatung: Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und / oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§41 SGB VIII: **Beratung junger Volljähriger** in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

§8a SGB VIII Gefährdungseinschätzung:

Zusätzlich zu den oben genannten Fallzuordnungen wurde erfasst, ob es bei den betreuten Familien vor oder während der Beratung zu einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung kam. Dies betraf im Berichtsjahr **5** Familien vor Beginn und **2** Familien während der Beratung.

6.2 Fallzahlenentwicklung

Abbildung 5 zeigt die Anzahl der beratenen Familien für die vergangenen 10 Jahre. Ist die Gesamtzahl der betreuten Familien wie auch die Neu- bzw. Wiederanmeldungen als auch die Übernahmen aus dem Vorjahr dargestellt.

Die Fallzahlenentwicklung zeigt deutlich den Anstieg des Bedarfes an Beratung und Begleitung – die Anzahl der Neu- bzw. Wiederanmeldungen stieg im Zeitraum von 2015 bis 2024 um ca. 50 Fälle (ca. + 15 %), die Gesamtanzahl der betreuten Familien stieg im gleichen Zeitraum um mehr als 100 Fälle (ca. + 25 %).

Umgerechnet hat bei einer personellen Ausstattung von 5,4 Vollzeitstellen jede Vollzeitmitarbeiterin bzw. jeder Vollzeitmitarbeiter deutlich über 100 Familien bzw. Kinder und Jugendliche beraterisch bzw. therapeutisch begleitet. Trotz einer Stellenmehrung im Jahre 2019 um eine halbe (0,5) Fachkraftstelle kommen wir an unsere Kapazitätsgrenzen, so dass längere Wartezeiten in Zukunft nicht mehr auszuschließen sind.

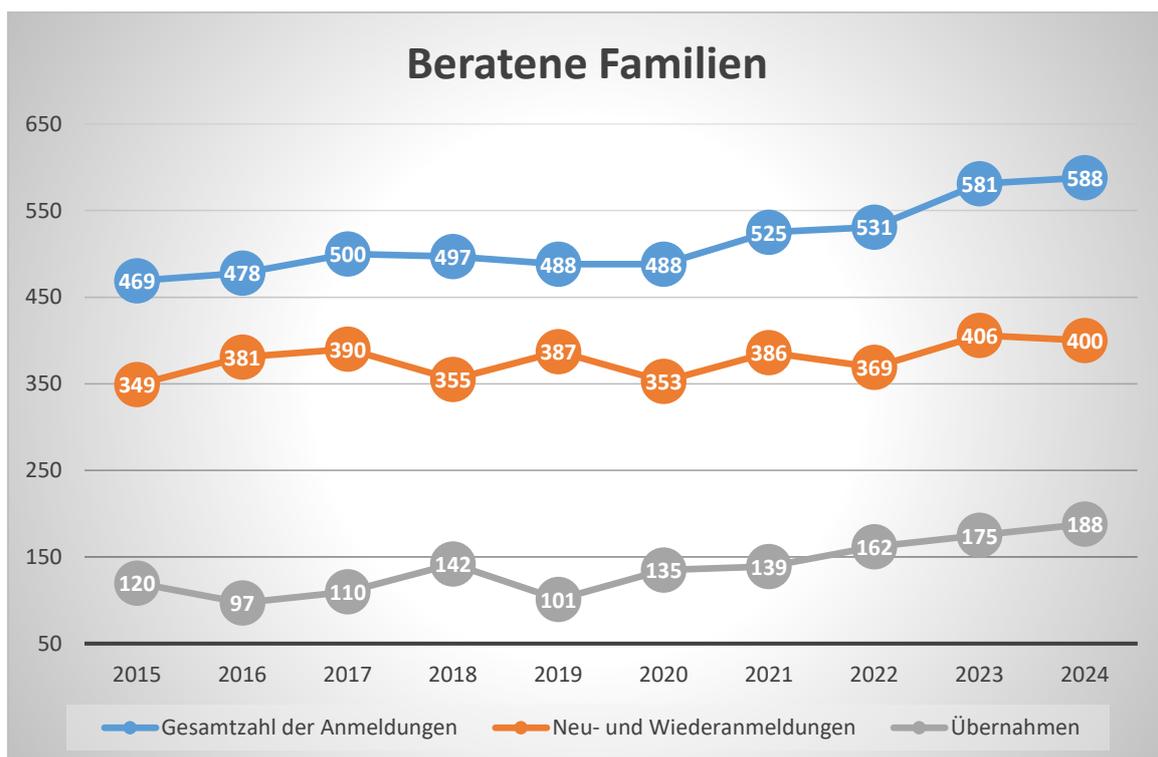


Abbildung 5: Entwicklung der Fallzahlen der letzten 10 Jahre

6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Beratungsarbeit besteht zu einem Großteil aus dem persönlichen Kontakt mit den Klienten und mit Personen aus deren Umfeld. Tabelle 12 zeigt die bei den 588 Familien im Jahr 2024 in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN geleisteten Stunden aufgegliedert in die Bereiche Diagnostik, Beratung, Therapie und andere Interaktionen (z.B. Helferkonferenzen, Fallbesprechungen).

Tabelle 12: Klientenbezogene Leistungen

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie		
Diagnostik und Testdiagnostik	698	13,3
Beratung	2489	47,4
Therapie	974	18,6
Scheidungsberatung/Mediation	527	10,0
Umgangsanbahnung/-begleitung	0	0,0
Krisenintervention	18	0,3
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	52	1,0
Besprechung	138	2,6
Fallbesprechung/Supervision	147	2,8
Gruppenangebote	182	3,5
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten		
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	24	0,5
Gesamte Beraterleistungen	5249	100,0

Erfasst wurden direkte fallbezogene Kontakte mit Klienten oder mit anderen, an einem „Fall“ beteiligten Personen, einschließlich der dafür benötigten Vor- und Nachbereitungszeit. Insgesamt wurden im Jahr 2024 für fallbezogene Beratungsarbeit **5249 Stunden** aufgewendet. Diese Beratungsleistung beinhaltet auch alle Telefonate und Videoberatungen, die statt eines persönlichem „Face-to-face“-Kontaktes vereinbart wurden.

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Bei der Betrachtung der Häufigkeit der Termine und der Dauer der Beratung wurden die Familien herangezogen, deren Beratung im Berichtszeitraum beendet wurde.

Im Jahr 2024 wurden 391 Beratungen/Therapien abgeschlossen.

Tabelle 13: Verteilung der Gesprächseinheiten im Jahr 2024 für die abgeschlossenen Fälle

Anzahl der Gesprächseinheiten	Anzahl	Prozent
1 bis 3	179	45,8
4 bis 10	138	35,3
11 bis 20	48	12,3
mehr als 20	26	6,6
Gesamt	391	100,0

Tabelle 13 zeigt, dass 81,1% unserer Klienten bis zu 10 Gesprächseinheiten in Anspruch nahmen. Lang andauernde Beratungen mit mehr als 20 Gesprächseinheiten machten 6,6% der abgeschlossenen Beratungen aus.

Erläuterung: Eine Gesprächseinheit umfasst einen persönlichen Termin mit bis zu 60 Minuten Dauer, ab 61 Minuten beginnt eine zweite, ab 121 Minuten eine dritte.

Tabelle 14: Dauer der Beratungen/Therapien für die abgeschlossenen Fälle

Dauer der Beratung	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	222	56,8
3 bis unter 6 Monate	67	17,1
6 bis unter 9 Monate	30	7,7
9 bis unter 12 Monate	25	6,4
12 bis unter 18 Monate	18	4,6
18 bis unter 24 Monate	10	2,6
länger als 24 Monate	19	4,8
Gesamt	391	100,0

In Tabelle 14 ist ersichtlich, dass 56,8% der Beratungen nach drei Monaten abgeschlossen waren. Lediglich bei 12% der abgeschlossenen Fälle dauerten die Beratungen bzw. Therapien länger als 1 Jahr. Anzumerken ist, dass die Beratungsdauer nicht notwendigerweise mit einer hohen Anzahl von Terminen einhergeht. Einige Ratsuchende möchten Beratungsgespräche in größeren Abständen (alle 2 – 3 Monate) und nehmen dieses Angebot über mehrere Jahre in Anspruch.

6.5 Art des Abschlusses

Tabelle 15: Art des Abschlusses

Abgeschlossene Fälle	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	310	79,3
Beendigung abweichend von Beratungszielen	81	20,7
Gesamt	391	100,0

Tabelle 15 zeigt die Art und Weise, wie der Abschluss der Beratung zustande kam. Von den 391 im Berichtsjahr 2024 abgeschlossenen Fällen wurden 310 regulär gemäß den Beratungszielen abgeschlossen, d.h. bei weit dem größten Teil der Beratungen (79,3%) wurde der Abschluss zwischen Berater und den Ratsuchenden einvernehmlich vereinbart.

Zu Beratungsabbrüchen kam es bei 20,7% der Familien. Abbrüche können durch die Sorgeberechtigten, den Jugendlichen oder jungen Erwachsenen oder auch der Beratungsstelle erfolgen.

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Fortbildungen und Fachtagungen:

- | | |
|----------------------------|--|
| 07.03.24 | Fachtag: „Verdacht auf sexuelle Gewalt? – Sicherheit in der Aufdeckungsarbeit gewinnen und Fehler vermeiden!“
Arbeitskreis „Gegen sexualisierte Gewalt an Kindern u. Jugendlichen Weiden-Neustadt/WN“; JUZ - Weiden
(Gunter Hannig, Regina Träger, Sieglinde Schöpf, Corinna Seelow, Sarah Burger) |
| 15.03.+04.06.24 | „Kompetent bei der Caritas beraten – Onlineschulung“
(Jürgen Rau) |
| 13.05. – 15.05.24 | „Sicherer Hafen in Sicht?“
Bindungsorientierte Beratung von psychisch erkrankten Eltern
Fortbildung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung;
Hösbach
(Regina Träger) |
| 13.05.24 | „Die Welt der psychoaktiven Substanzen“
BBW Abensberg
(Ursula Breinbauer) |
| 18.07.24 | Fachtag der Schutzbeauftragten der KJF-Einrichtungen;
Regensburg
(Regina Träger) |
| 16.05/20.06./
18.07.24 | „Kinder im Blick (KiB) – online“ Kursleiterschulung;
Familiennotruf München
(Ursula Breinbauer) |
| 02.10./06.11./
27.11.24 | „Kinder im Blick (KiB) – online“ Kursleiterschulung;
Familiennotruf München
(Sieglinde Schöpf) |
| 02.10.24 | Symposium „Bindungsstörungen ... Entstehung, Erscheinungsbild, Interventionen“; KJF-Beratungsstelle Regensburg; Jahn-Stadium Regensburg
(Gunter Hannig, Regina Träger, Sarah Burger, Corinna Seelow) |
| 24.10.24 | Fortbildung Frühe Hilfen „Endlich schlafen – Diagnostik und Beratung bei Schlafstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter“;
München; Deutsche Akademie f. Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes u. Jugendlichen e.V.
(Regina Träger) |

- 26.11.24 „Wenn die Beziehung in die Brüche geht“
Trennung und Scheidung im Alltag der Erziehungsberatung
BVkE – Onlinefortbildung
(Sieglinde Schöpf, Jürgen Rau)

Interne Workshops und Fortbildungen bzw. Schulungen

Die Katholische Jugendfürsorge bietet ihren Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, in *internen Workshops* und Schulungen durch den Austausch von Fachwissen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

- 18.03.24 Bindungsworkshop „Bindung-Entwicklung-Störung“ aus Kinder- und jugendpsychologischer Sicht und Erwachsenenpsychiatrische Perspektive; Simon Meier EB-Regensburg
(Regina Träger)
- 14.11.24 Workshop „Trauma“ – Kinder/Jugendliche und sexuelle Übergriffe
Brigitta Hable EB-Kelheim
(Ursula Breinbauer, Sieglinde Schöpf, Sarah Burger)
- 21.11.24 Intervisionsworkshop für „Kinder im Blick“ – Trainerinnen und Trainer der Erziehungsberatungsstellen der KJF;
Referentin Elisabeth Pohl, Familiennotruf München;
Schwandorf; Haus-des-guten-Hirten“
(Gunter Hannig, Sieglinde Schöpf, Regina Träger,
Ursula Breinbauer)
- 03.12.24 Workshop „Beratung“ – Jugendliche und emotionale Dysregulation-
wenn Gefühle überlaufen; Marion Neumann u. Simon Meier
(Corinna Seelow, Jürgen Rau)

Leiter-Konferenz

Die *Konferenz der Leitungen* der 10 Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. stellt ein Forum dar, in dem die Arbeit koordiniert und weiterentwickelt wird. Im Berichtsjahr tagte diese Runde 4 Mal.

Teamassistenz

Das *Treffen der Teamassistentinnen* der 10 Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V. – für uns sind dies Frau Claudia Irlbacher und Frau Christine Hösl - dient dem Austausch von Informationen und der Verwaltungsvereinfachung. Besonderheiten der Arbeit der Teamassistentinnen in Beratungsstellen können diskutiert und supervidiert werden. Im Berichtsjahr fand unter der Leitung von Herrn Gunter Hannig, dem fachlichen Betreuer der Teamassistentinnen **der jährliche Fachtag** statt. Außerdem fand eine **Fortbildung** mit der Referentin Frau Grauel-von Strünck aus Berlin statt.

Treffen der Qualitätsbeauftragten

Die *Treffen der Qualitätsbeauftragten* sichern die Koordination zwischen den Fachteams der Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und der Steuerungsgruppe für Qualitätsmanagement. Qualitätsbeauftragte der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN Frau Sieglinde Schöpf.

Tagung für Schutzbeauftragte der Katholischen Jugendfürsorge

In allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Rehabilitation sind Schutzbeauftragte benannt, die Ansprechpartner für die Rechte und das Wohlergehen der Klienten sind und bei Gefährdungen hinzugezogen werden müssen. Die Schutzbeauftragten aller Einrichtungen treffen sich regelmäßig zu einer Tagung. Herr Gunter Hannig ist der Schutzbeauftragte der Erziehungsberatungsstelle Weiden-Neustadt/WN.

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter

Aufgabe der Erfassung und Verarbeitung der uns anvertrauten personenbezogenen Daten ist es, die Tätigkeit in den Dienststellen und Einrichtungen der Katholischen Kirche zu organisieren und fördern. Dabei muss gewährleistet sein, dass der einzelne durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht geschützt ist. Zu diesem Zweck hat die Katholische Kirche die „Kirchliche Datenschutzordnung (KDO)“ erlassen.

Die *betriebliche Datenschutzbeauftragte (Frau Edda Elmauer, Referat Recht/betriebliche Datenschutzbeauftragte)* wirkt auf die Einhaltung der Kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) und anderer Vorschriften über den Datenschutz hin. Datenschutzverantwortlicher der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Weiden – Neustadt/WN ist Gunter Hannig. Darüber hinaus ist er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Datenschutz“. Diese ist Zuständigkeit für die einheitliche Umsetzung und Weiterentwicklung datenschutzrechtlicher Aspekte aller 10 Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg. Diese AG traf sich 3-mal im Berichtsjahr.

AK-Pastoral

Regelmäßige Treffen von Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg unter Anleitung des Pastoralreferenten der KJF, Herrn Georg Deisenrieder dienen der Förderung und Stärkung im Beratungsalltag. Vertreterin unserer Beratungsstelle in diesem *Arbeitskreis Pastoral* ist Frau Ursula Breinbauer.



Außenansicht der Beratungsstelle am Josef-Witt-Platz in Weiden

8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

Fachvorträge, Elternabende und Elternfortbildungen

Im Rahmen der präventiven Tätigkeiten der Beratungsstelle stellen Vorträge und Elternabende in Kindergärten und Schulen sowie Elternkurse ein wichtiges Medium dar, um eine größere Anzahl von Eltern zu erreichen.

- | | |
|-----------------|---|
| 19.02.24 | Vorstellung der Erziehungsberatung bei den Familienpaten, Kooperation mit dem evangelischen Bildungswerk (Regina Träger) |
| 01.03.24 | Vortrag für Lehrer „Angst und Panik?“
Michaelswerk Grafenwöhr
(Sarah Burger und Ursula Breinbauer) |
| 15.03.+16.03.24 | Qualifizierungskurs für Tagespflegemütter/-väter
in Kooperation mit den Jugendämtern Weiden/Neustadt/
Tirschenreuth
Themen: Lernen lernen, Grenzen setzen und Umgang mit
Konflikten (Regina Träger) |
| 21.03.24 | „Zwischen Kuschtier und Rebellion: Hilfe, mein Kind (10-13
Jahre) ist in der Vorpubertät!“
Referenten: Gunter Hannig, Dipl.-Psychologe,
Sarah Burger, B.A. Sozialpädagogin (FH) |
| 08.04.24 | Vorstellung der Schreibabyberatung im
Geburtsvorbereitungskurs von Hebamme Grit Medinger
(Regina Träger) |
| 11.04.+16.05.24 | Vorstellung der Erziehungs- u. Schreibabyberatung im
Elterncafe des Kindergarten Gottfried Sperl in Vohenstrauß
(Regina Träger) |
| 16.04.24 | „Häschenfrühstück“, Koki Weiden im Café-Mitte
(Regina Träger) |
| 23.04.24 | Vorstellung der Beratungsstelle beim Babyprojekt für
SchülerInnen der Max-Reger-Schule in Kooperation mit
Donum Vitae (Regina Träger) |
| 06.06.24 | Vortrag „Großeltern in Trennungs- u. Scheidungsfamilien“ bei
Diakonie Weiden
(Gunter Hannig, Ursula Breinbauer) |
| 08.06.24 | Tagespflegekurs im Jugendamt NEW (Zusatzqualifikation)
„Motorik im 1. Lebensjahr“ – Gelingende Elterngespräche
(Regina Träger) |

- 14.06.24 Familientag der Caritas, Vertretung der EB mit einem Stand
(Regina Träger, Ursula Breinbauer, Sarah Burger)
- 11.06.24 Vortrag „Wut und Trotzanfalle“, VHS Vohenstrauß im
Rahmen der Gesundheitsreihe Koki/Gesundheitsamt
(Regina Träger)
- 10.10.24 Vorstellung der Erziehungsberatung für Kindergarten Luhe-
Wildenau „Haus der kleinen Hände“ in der Grundschule Luhe
(Corinna Seelow)
- 20.08. +11.12.24 Familienfrühstück im Ev. Gemeindehaus Vohenstrauß,
Koki Neustadt (Regina Träger)

Gruppenangebote:

- 18.01. – 29.02.24 „Kinder im Blick“ (KIB) – Elternkurs
Beratungsstelle f. Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden
Kursleiter: Sieglinde Schöpf, Ursula Breinbauer
- 21.02. – 17.04.24 Gruppe für Kinder (8-12 Jahre) psychisch- und
suchterkrankter Eltern
Beratungsstelle f. Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden
Kursleiter: Regina Träger, Jürgen Rau
- 23.10. – 27.11.24 „Kinder im Blick“ (KIB) – Elternkurs
Beratungsstelle f. Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden
Kursleiter: Regina Träger, Ursula Breinbauer
- 8 Termine Gruppe für Mädchen – „Weg ins Leben“
in den Räumen des Schülercafes „Plan B“, Weiden
Kursleiter: Ursula Breinbauer und Sarah Burger

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.1 Teilnahme an Fachgruppen und Arbeitsgruppen in der Region

Die **Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Nordoberpfalz** stellt ein wichtiges Gremium in der psychosozialen Versorgung einer Region dar. Unter der Federführung des Gesundheitsamtes und des Vorstandes der PSAG haben hier beteiligte Stellen und Einrichtungen ein Forum, ihre Tätigkeiten aufeinander abzustimmen und die Gewährleistung der psychosozialen Versorgung der Region zu überwachen. Herr Gunter Hannig (Stellvertreterin Frau Regina Träger) ist für die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN in diesem Gremium vertreten.

Ein Unterausschuss der PSAG befasst sich mit der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in unserer Region. Herr Gunter Hannig leitet diesen Ausschuss und bringt die Ergebnisse in die PSAG-Vorstandssitzung ein. In dieser Funktion nimmt er zudem an den Sitzungen des erweiterten Vorstandes der PSAG teil.

Frau Ursula Breinbauer (Stellvertreter Herr Jürgen Rau) nimmt als Vertreterin unserer Beratungsstelle am Suchtarbeitskreis Weiden-Neustadt/WN der PSAG teil. Dies bietet uns die Möglichkeit, die Vernetzung der beiden Arbeitskreise zu entwickeln.

In die **Jugendhilfeausschüsse** der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt/WN entsendet die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern beratende Mitglieder, die als Fachkraft im Sinne des §28 SGB VIII (Erziehungsberatung) tätig sind. Diese Aufgabe erfüllt Gunter Hannig (Stellvertreterin Regina Träger). Dadurch besteht die Möglichkeit, zur Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie der Weiterentwicklung der Jugendhilfe beizutragen als auch sich aktiv an der Jugendhilfeplanung zu beteiligen.

Der **Arbeitskreis „Gegen sexualisierte Gewalt an Kindern“** Weiden-Neustadt/WN besteht seit 1993. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, über sexuelle Kindesmisshandlung aufzuklären, Möglichkeiten und Grenzen bestehender Hilfsangebote in unserer Region zu erörtern, sowie Hilfsangebote und regionale Präventionsarbeit zu entwickeln. Zudem sollen Kooperations- und Koordinationsmodelle für Personen und Einrichtungen, die mit betroffenen Kindern und Familien in Kontakt kommen, entwickelt werden. Vertreter der Erziehungsberatungsstelle im Arbeitskreis sind Regina Träger, Sieglinde Schöpf und Gunter Hannig.

Der **Arbeitskreis „Kindeswohl“** – ein Zusammenschluss der Netzwerkpartner „Frühe Hilfen“ unter Organisation der Kinderklinik Weiden trifft sich 2-mal jährlich zum Austausch und zur Weiterentwicklung der Kooperation. Beteiligt sind neben Kinderklinik Weiden die KoKi's und die Jugendämter der nördlichen Oberpfalz sowie die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth und Weiden. Seitens unserer Beratungsstelle nehmen Regina Träger und Gunter Hannig teil.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Weiden und der Landkreise Neustadt/WN und Tirschenreuth organisieren jährliche Zusammenkünfte am „**Runden Tisch zum Gewaltschutzgesetz**“. Teilnehmer sind neben Vertretern des Gerichts und der Polizei auch Mitarbeiter des Jugendamtes und sozialer Einrichtungen. Die Erziehungsberatungsstelle wird vertreten durch Regina Träger und Gunter Hannig.

Lokale Bündnisse für Familie werden seit 2004 vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend initiiert und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert. Bundesweit entstehen freiwillige Zusammenschlüsse von Vertreterinnen und Vertretern aus möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppen. Hier engagieren sich Kommunen, Unternehmen, Kirchen, Kammern, Gewerkschaften, Verbände, Stiftungen, freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Mehrgenerationenhäuser und viele andere. Lokale Bündnisse sind regionale Netzwerke, in denen konkrete Maßnahmen für eine kind- und familiengerechtere Gesellschaft entwickelt und umgesetzt werden. Im Jahr 2013 wurde das lokale Bündnis für die Region Weiden und Landkreis Neustadt/WN gegründet. Als stellvertretende Leitung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern nahm bis Mitte des Jahres Frau Regina Träger und danach Frau Sarah Burger an den Sitzungen des Bündnisses für Familie NEW/WEN teil.

Organisiert von den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt/WN dient das **Frauenforum** der Vernetzung der Frauenarbeit, der Förderung der gesellschaftlichen Position von Frauen und der gezielten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Beratungsstelle ist durch Sieglinde Schöpf vertreten.

Neu waren mehrere Arbeitstreffen zur **Umsetzung der Istanbul-Konvention** im Rahmen des Netzwerks gegen Gewalt Nordoberpfalz in Weiden. Die Beratungsstelle wurde von Frau Sieglinde Schöpf, Sarah Burger oder Gunter Hannig vertreten.

10. Nachrichten und Informationen

10.1 Gruppenangebot für Kinder

Bereits im Jahr 2019 konnten wir ein Konzept für eine Gruppe für Kinder (8 bis 12 Jahre) mit einem psychisch- oder suchterkrankten Elternteil entwickeln. Erfreulicherweise konnten wir diese Gruppe im Berichtsjahr 2024 – nach den „Corona-Jahren 2020 – 2023 – erstmals durchführen.

Kinder können oft das Verhalten ihrer Eltern nicht verstehen, fühlen sich vielleicht schuldig und übernehmen meist mehr Verantwortung als ihnen gut tut. Dabei können ihre eigenen Bedürfnisse zu kurz kommen und viele Fragen unbeantwortet bleiben. Ziel der Gruppe war es daher, die eigenen Ressourcen zu erkennen und zu stärken, um den Alltag gemeinsam mit ihren seelisch belasteten Eltern besser bewältigen zu können.



So waren hier in den Gruppentreffen das Sprechen über die unterschiedlichen familiären Situationen, die Reflexion eigener Bedürfnisse und Gefühle, Sorgen und Ängste, Zukunftswünsche und die Suche nach den eigenen Stärken (Kraftquellen) wichtig.



Die Kinder konnten in der Gruppe vor allem die Erfahrung machen, dass trotz der alltäglichen Belastung auch Platz für Spaß miteinander und Raum für ihre Interessen sein darf.

Es fanden 9 Gruppentreffen in einem Zeitraum von 3 Monaten statt. Besonders schön war, dass sich auch die Eltern teilweise reflektierend und unterstützend mit einbinden ließen und dadurch vereinzelt über die Gruppe hinaus eine Anbindung der Familie an die Beratungsstelle entstehen konnte.

Die Rückmeldungen der Kinder und deren Eltern haben uns Mut gemacht, so dass wir für das Jahr 2025 wieder ein Gruppenangebot starten werden. An dieser Stelle vielen Dank an alle Kooperationspartner, die den Eltern oder Angehörigen die Information über unser Angebot zukommen ließen.

Gruppenleitung
Regina Träger, Dipl. Pädagogin
Jürgen Rau, Dipl. Psychologe



10.2 Gruppenangebot für Jugendliche und Heranwachsende

Als sich ab dem Jahr 2021 in unserer Beratungsstelle eine verstärkte Angst- und Rückzugsproblematik bei vielen Jugendlichen und Heranwachsenden zeigte, stellten wir uns die Frage nach Möglichkeiten diesen Isolationstendenzen entgegen wirken zu können.

So entwickelten wir im Rahmen der aufsuchenden EB-Arbeit und auf Basis der guten Vernetzung im Jugendhilfesystem Weiden-Neustadt/WN ein offenes Angebot für Jugendliche in Gruppenform. Dabei gelang uns in Kooperation mit dem Schülercafé „Plan B“ in Weiden die Jugendlichen an einem Ort „abzuholen“, welcher in allen Bereichen die Lebenswelt der jungen Menschen widerspiegelt.



Konzipiert für bis zu zehn 14 bis 19-jährige junge Menschen aus der Jugendberatung unserer Beratungsstelle, fand diese Jugendgruppe „Weg-ins Leben“ im Berichtsjahr 2024 nunmehr zum 3. Mal statt. Auch dieses Mal ist unser Angebot wieder um viele tolle Erlebnisse und Erfahrungen reicher geworden.



Ein Highlight stellte im April und Mai 2024 das Selbstwirksamkeitsprojekt „Protect myself“ dar. Wir gestalteten gemeinsam mit einer Physiotherapeutin und Selbstverteidigungstrainerin zwei Jugendgruppen-einheiten mit Körperwahrnehmung (Wie gehe ich? Wie wirke ich?) und Umgang mit Angst z. B. auf dem Heimweg (contra Pfefferspray – pro Taschenalarm, sowie Heimwegtelefon).



Gut angenommen wurden von den Jugendlichen auch die weiteren Übungen dieses Projektes:

- „Meine Grenzen - wo ist mein „privater Raum?“
- „STOPP -sagen oder -schreien!“
- „Klammerbefreiung und Selbst-Verteidigung“.



Das Projekt zeigte sich als sehr wertvoll und erfolgreich, so dass wir es auch im nächsten Jahr, im Rahmen unserer Jugendgruppe wiederholen möchten.

Auch zukünftig werden wir diese Form der aufsuchenden Arbeit im Rahmen der Erziehungsberatung turnusmäßig als Gruppenangebot mit jeweils mindestens 10 Einheiten im Schuljahr anbieten.

Die positiven Erfahrungen durch die Jugendgruppe „Weg - ins Leben“ bestärken uns in ihren Möglichkeiten, hier offen und flexibel auf individuelle Ressourcen, Bedarfe und Entwicklungen junger Menschen einzugehen, Themen individuell anzupassen und auch die Zusammenarbeit im sozialen Netzwerk der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt/WN nutzen und pflegen zu können.

Gruppenleitung
 Ursula Breinbauer, Dipl. Sozialpädagogin
 Sarah Burger, BA Sozialpädagogin (FH)